



Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung AG.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung AG
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal

<http://www.bz-online.ch>

Weiter ...

Klosterläden bieten himmlische Genüsse

Im Klosterladen Dornach läuft das Geschäft mit Köstlichkeiten aus dem eigenen Garten.



HAUSEGEMACHT Klosterleiter Freddy Buess engagiert sich bei der Verpackung der hausgemachten Spezialitäten. NICOLE ZIMMER-NARS

Auch die ökumenische Gemeinschaft im ehemaligen Benediktinerkloster Beinwil und das Kloster Mariastein verbinden Spiritualität und Kommerz.

META ZWEIFEL

Der Dornacher Klosterladen im Eingangsbereich zur Klosterschenke gleich neben der Kirche präsentiert auf kleinem Raum eine erstaunliche Vielfalt. Impulsgeber für die Ladeneröffnung war der Klostergarten, dessen Erzeugnisse verwertet werden wollten.

Klosterleiter Freddy Buess nimmt ein originell verpacktes Glas zur Hand, dessen Inhalt appetitlich rot schimmert: «Wir hatten vergangenen Sommer eine derart reiche Tomatenernte, dass unsere Küche den Überfluss gar nicht vollständig auffangen konnte.» Küchenchef Cyril Wadel sei deshalb auf die Idee gekommen, ein Tomatenpesto zu kreieren.

Offensichtlich hatte sich die gute Idee vervielfältigt, denn es wurden Beeren nicht nur zu köstlichen Konfitüren, sondern auch zu Himbeer-Eisig verarbeitet und Zwiebeln zu einem würzigen Confit. «Als wir feststellten, dass mehr Rosen blühten als für den Schmuck der Kirche gebraucht wurden, haben wir duftende Rosenblätter getrocknet und mit Meersalz zu Badesalz vermischt», sagt Buess.

Der Klosterleiter, der sich beim kunstvollen Verpacken der Waren engagiert, ist sichtlich stolz auf das Klosterladen-Angebot. Stolz sind gewiss auch jene Kloster-Freunde, die freiwillig bei den Gartenarbeiten mithelfen und nun sehen, dass sich von ihnen geerntete Äpfel in nostalgischen Sterilisiergläsern darbieten. Orangen sind zwar nicht im Klostergarten heimisch, aber für die Herstellung des Orangenlikörs war ebenso die Klosterküche zuständig.

Die Ökumenische Gemeinschaft im ehemaligen Benediktinerkloster Beinwil führt ebenfalls einen Klosterladen. Bruder Christoph, der zusam-

men mit einem Team die Gemeinschaft leitet, berichtet fröhlich, dass die Apfel-Chips aus dem Kloster ein wahrer Renner seien und unter den hausgemachten Konfitüren die Weihnachtskonfitüre geradezu Kultstatus erlangt habe. «Wie die Kirche, die Kapellen und das Museum ist auch der Klosterladen ganzjährig Montag bis Sonntag jeweils von 9 bis 19 Uhr frei zugänglich», erklärt er.

Das Beinwiler Sortiment bietet neben Produkten aus dem Klostergarten und Büchern, Werkstatt-Arbeiten wie etwa auf Holz aufgezogene Ikonen, Textiles, Foto- und Kunstkarten und Kerzen an, hier findet man auch Meditationskissen. Der Laden der Ökumenischen Gemeinschaft nähert sich vom Angebot her jenen Klöstern, die im Internet von Wein bis Weihrauchsalbe alle erdenklichen Spezialitäten anbieten und klug Kommerz mit Spiritualität vereinen.

Vom «Ständli» zur Pilgerlaube

Früher hätten sich auf dem Platz vor dem Kloster Mariastein «Ständli» befunden, erinnert sich Pater Norbert Cueni. Er ist für die klostereigene «Pilgerlaube» zuständig, in deren grossem Verkaufsraum Kerzen, Devotionalien, Bücher, Heiligenfiguren, Putten-Engelchen und viel anderes mehr angeboten werden. «Sehr gefragt ist unser Honig», versichert Pater Norbert und verweist auf die Auswahl an Backwaren, Milchprodukten und Lebensmitteln, die sowohl der Verpflegung der Pilger dient als auch den Einheimischen nützlich ist.

Immer schon hätten sich Menschen bei einer Wallfahrt oder nach dem Besuch einer Klosterkirche ein Andenken kaufen oder für die Daheimgebliebenen ein Mitbringsel erwerben wollen, sagt Pater Norbert. Das aktuelle, auffallend rege Interesse an Gegenständen und Produkten aus einem noch bestehenden oder ehemaligen klösterlichen Umfeld habe wohl unerschwinglich mit dem Wunsch nach Heil, Segen und Bewahrung zu tun.

Hunde bringen Freude

Im Altersheim Nunningen sind Hunde gern gesehene Gäste

Die speziell ausgebildeten Therapiehunde Lord und Pasco besuchen regelmässig das Nunninger Alters- und Pflegeheim Stäglen.

HEINER LEUTHARDT

«Die Bewohner haben schon gefragt, wann denn Lord und Pasco kommen», freut sich Marlene Hänggi, Leiterin Aktivierung des Alters- und Pflegeheims Stäglen in Nunningen. Wie jede Woche seit mehr als zwei Jahren besuchen die beiden Therapiehunde das Nunninger Altersheim.

Anders als sonst kommen für einmal beide gleichzeitig. Dementsprechend gross ist die Spannung bei den Bewohnern. Aber zuerst müssen die beiden Golden Retriever und ihre Hundeführerinnen Sandra Bühler und Brigitte Jäggi über ihren besonderen Einsatz berichten.

Dass sie überhaupt regelmässig im Stäglen sind geht auf die Initiative von Marlene Hänggi zurück. «Ein Artikel brachte mich auf die Idee und bei der Suche über das Internet bin ich auf die Stiftung Medizinhunde in Lausen gestossen.» Rasch waren die Kontakte geknüpft und erste Probeeinsätze geplant. «Bereits diese begeisterten alle», erinnert sich Marlene Hänggi.

Heute gehören die Besuche der Therapiehunde zum Heimalltag. «Oft ist uns zuwenig bewusst, was ein Tier Menschen bringen kann, egal in welcher Lebensphase sich der Mensch befindet.» Dieses Thema vertiefte Marlene Hänggi in ihrer Abschlussarbeit, die sie bei ihrer Ausbildung zur Aktivierungstherapeutin schreiben musste.

Die Nähe der Hunde tut gut

Die Hundeführerinnen sehen es gleich. Die 40-jährige Hausfrau und Krankenpflegerin Sandra Bühler erzählt, wie sich die Besuchten beim Besuch der Tiere öffnen: «Mit streicheln und der Wärme des Tieres leben sie auf, beginnen zu sprechen.» Aber auch solche, die nicht sprechen, zeigten auf ihre Weise, wie gut ihnen die Nähe ihres Pasco tue.

Für Bühler selber ist es eine Bereicherung und eine wertvolle Erweiterung ihres Hobbys. Nachdem die Kinder selbständig seien, habe sie die Gelegenheit genutzt, vermehrt mit ihrem Hund zu arbeiten. Dabei stiess sie auf die Ausbildung bei der Stiftung Medizinhunde. Diese ist dreistufig ausgelegt. Nach einer Eignungsabklärung wird der Hund zuerst zum Besuchshund ausgebildet. Mit ihm kann man Menschen besuchen, die mobil sind. Dazu gehören nicht nur Betagte, sondern auch Kinder oder Menschen in der Psychiatrie.

Bei der zweiten Stufe wird der Hund zum Therapiehund ausgebildet, der nach erfolgreichem Abschluss auch zu einem bettlägerigen Menschen aufs Bett liegen darf. Der Therapiehund besucht unter anderem Schwerstbehinderte und Pflege-



VERTRAUTHEIT Es sind Momente der Nähe für die Bewohnerin des Altersheims Stäglen, wenn Therapiehund Lord auf dem Bett liegt und sich kraulen lässt. Die Arbeit mit Lord macht auch Hundeführerin Brigitte Jäggi Freude. HEINER LEUTHARDT

bedürftige, aber auch Koma-Patienten.

In der dritten Stufe wird er zum Medizinhund weiter gebildet, der für die Sterbebegleitung eingesetzt wird. «Das muss der Hund ertragen können. Dafür ist nicht jeder Hund geeignet», gibt Brigitte Jäggi zu bedenken. Parallel dazu werden ebenso die Hundeführerinnen und -führer auf ihre wertvollen, ehrenamtlichen Einsätze vorbereitet.

Offenheit für Menschen

Zu dieser müssen sie die Freude am Hund und die intensive Auseinandersetzung mit ihm, aber auch die Offenheit für Menschen mitbringen. «Ich bin mit Hunden aufgewachsen und nutze die Möglichkeit der Blockzeiten bei den Kindern, mehr Zeit für ihn zu haben, ohne dass die Familie leidet.» Auch sie habe die Ausbildungsgänge bei der Stiftung Medizin-

hunde besucht, sagt Brigitte Jäggi. Langsam werden die Hunde unruhig und möchten die Besuchsrunde beginnen. Sie kennen das Haus und beginnen freudig den ersten Besuch. Sie sind aber auch nervös. Denn heute werden sie nicht nur von Marlene Hänggi begleitet, sondern auch vom Journalisten und dann sind sie auch noch ausnahmsweise beide gleichzeitig im Einsatz.

Aber im Kontakt mit den Bewohnern ist alles vergessen und eine fröhliche, gelöste Stimmung erfasst alle. Die Besuchten streicheln die Hunde, spielen mit ihnen oder schauen sie strahlend an. Man kennt sich. Vieles läuft ab. Das alles gehöre dazu, bestätigen die drei Frauen. Die Begegnung ist für Hund und Mensch intensiv. Die Hundeführerinnen spüren, wenn ihr Hund nicht mehr mag. Aber in einer Woche kehren sie gerne wieder zurück.

Nachrichten

Bub rennt in Ziefen vor ein Auto

Auf der Lupsingerstrasse in Ziefen ist am Sonntag ein 13-jähriger Jugendlicher direkt vor ein Auto gerannt. Der Unfall ereignete gegen 18.20 Uhr, wie die Polizei gestern mitteilte. Der 13-Jährige war mit anderen Kindern auf einem Vorplatz am Spielen, als er unerwartet auf die Strasse direkt vor ein Auto rannte. Bei der Kollision erlitt der Bub Verletzungen und musste mit Verdacht auf Rückenverletzungen mit einem Helikopter der Schweizerischen Rettungswacht ins Spital geflogen werden. Die Lupsingerstrasse in Ziefen blieb für eine Stunde gesperrt, der Verkehr wurde umgeleitet. (BZ)

Nuglar-St. Pantaleon Ein Rats-Sitz bleibt vakant

Weil sich nicht mehr Kandidatinnen und Kandidaten gemeldet haben, als Sitze zur Verfügung stehen, kam es in Nuglar-St. Pantaleon zu stillen Wahlen. Gewählt sind als Mitglieder des Gemeinderats: Frank Ehrsam (FdP), Susanne Gisler, Hans Peter Schmid und Werner Waldhauser von der Partei Nebelfrei sowie Fritz Hagen (SVP). Dies teilt der Gemeinderat mit. Neu ist einzig das Mitglied der SVP, alle anderen sind bisherig. Ein Sitz bleibt unbesetzt. Nach solothurnischem Recht wird der Gemeinderat ein weiteres Mitglied nominieren. (BZ)

Breitenbach Dienstleistungen für andere Gemeinden anbieten

Die Zeit für eine Verwaltungsgemeinschaft im Bezirk Thierstein scheint wegen der Partikularinteressen noch lange nicht reif zu sein. Der Anstoss dazu müsste letztlich von Seiten der Ammännerkonferenz kommen, war man sich im Breitenbacher Gemeinderat einig. Dieser erteilte Gemeindeverwalter Andreas Dürr deshalb den Auftrag, bis zum Herbst zu evaluieren, welche Verwaltungsdienstleistungen Breitenbach anderen Gemeinden zu welchem Preis anbieten könnte. Zur Sprache kamen etwa die Finanz- und die Bauverwaltung oder Bereiche aus der Informatik. (BÜ)

Büsserach Alle Kandidaten in den Gemeinderat gewählt

Die Erneuerungswahlen für den Gemeinderat Büsserach für die Amtsperiode 2009 bis 2013 sind ruhig über die Bühne gegangen. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten sind in Stiller Wahl gewählt: Die Bisherigen Werner Hartung (1957; Betriebstechniker), Peter Jeker (1949; Techn. Kaufmann), Caroline Dreier (1971; Architektin); alle von der FdP. Neu von der FdP den Sprung in den Gemeinderat schafft Ivan Künzli (1971; Finanzverwalter). Ebenfalls gewählt sind die CVP-Mitglieder Pascal Moser (1976; Monteur), Christian Leutywyler (1959; Bauleiter) und Philipp Graber (1967; Kaufm. Angestellter). Sie alle sind neu im Gemeinderat. Ersatzmitglieder sind Reto Saner von der FdP (1979; Stv. Betriebsleiter) sowie Stefan Stadelmann (1976; Zimmermann) von der CVP. (BZ)

Langenbruck Kneippen wieder möglich

Die Kneipp-Anlage in Langenbruck hat nach der Winterpause ihren Betrieb wieder aufgenommen. In diesem Jahr hat Pfarrer Sebastian Kneipp, nach dem diese Art des Kurens benannt ist, seinen 111. Todestag. Die Anlage wurde vor zwölf Jahren in Betrieb genommen. Geschlossen wird die Anlage Ende Oktober. (BZ)